

***„Anderen dabei helfen, Hindernisse zu überwinden“:***

## **Fastensuppe für Guarabira**



Zehn Jahre lang spenden wir, das Goethe-Gymnasium, schon Geld an das Kinderdorf AMECC (Associacao dos Menores com Cristo – Gemeinschaft der Kleinen mit Christus) in Guarabira, Brasilien. Dieses Kinderdorf besteht aus 6 Wohnhäusern, einer Schule und einem Kindergarten. In jedem Haus leben etwa 10 Kinder/Jugendliche mit einer Sozialmutter oder einem Sozialvater. Mit 18 muss man aus dem Kinderdorf ausziehen. Wer möchte, kann in eine AMECC-Jugendwohngruppe wechseln und AMECC hilft „den Ehemaligen“ oft noch jahrelang weiter: bei Berufswahl, Jobsuche und kleinen oder größeren Problemen des Lebens allgemein.

Am Goethe Gymnasium haben sich die Reli-Lehrkräfte mit ihren Klassen wieder verschiedenste Aktionen überlegt, um Geld für das Dorf zu sammeln: dieses Jahr zum ersten Mal nicht in der Advents-, sondern in der Fastenzeit vor Ostern. Viele haben sich inspirieren lassen durch Fastenzeit-Ideen von Papst Franziskus:

### **FASTEN. ZEIT.**

**PAPST FRANZISKUS SCHLÄGT 15 EINFACHE AKTE DER NÄCHSTENLIEBE VOR –  
ALS KONKRETEN AUSDRUCK DER LIEBE GOTTES, DIE IN DER WELT WIRKT**

1. LACHE GERN. WER GLAUBT, HAT GRUND, FRÖHLICH ZU SEIN.
2. SAGE DANKE. (AUCH WENN ES NICHT NOTWENDIG IST.)
3. ERINNERE DIE ANDEREN DARAN, WIE SEHR DU SIE LIEBST.
4. GRÜSSE DIE MENSCHEN MIT FREUDE, DENEN DU TÄGLICH BEGEGNEST.
5. HÖRE DIR DIE GESCHICHTE DEINES NÄCHSTEN AN, OHNE VORURTEILE, MIT LIEBE.
6. ANHALTEN, UM ZU HELFEN. SEI AUFMERKSAM, WER DICH BRAUCHT.
7. MACHEN, DASS DER ANDERE EINE BESSERE LAUNE HAT.
8. DIE FÄHIGKEITEN UND ERFOLGE ANDERER FEIERN.
9. WÄHLE ETWAS AUS, DAS DU NICHT BENÜTZT, UND SCHENKE ES DEM, DER ES BRAUCHT.
10. HELFEN, WENN ES NOTWENDIG IST, DAMIT EIN ANDERER SICH AUSRUHEN KANN.
11. VERBESSERE LIEBEVOLL. SCHWEIGE NICHT AUS FURCHT.
12. LIEBEVOLLE KLEINIGKEITEN DENEN ZEIGEN, DIE DIR NAHE SIND.
13. PUTZE, WAS DU IM HAUS BENÜTZST.
14. ANDEREN DABEI HELFEN, HINDERNISSE ZU ÜBERWINDEN.
15. RUF DEINE ELTERN AN.

Zwei Lehrkräfte, Hr. Pensl und Fr. Thanner, machten zu Beginn der Fastenzeit allen SchülerInnen, die donnerstags Reli haben, den gleichen Vorschlag: eine Fastensuppen-Aktion für Guarabira. Die Idee: an einem Tag das normale Mittagessen in der Schule durch eine klimafreundliche Gemüsesuppe ersetzen, als Zeichen der Solidarität mit Menschen, die wenig zu essen haben. Dabei Spenden sammeln fürs Frühstück in Kinderdorf und Grundschule von Guarabira: denn satt lernt sich's leichter als mit hungrigem Magen. Manche Mütter und Väter, die Probleme haben, ihre Kinder durchzubringen, lassen sie eher zur Schule gehen (statt sie arbeiten zu schicken), wenn es dort Essen gibt.

ANDEREN DABEI HELFEN, HINDERNISSE ZU ÜBERWINDEN.

Einige Schüler wirkten zwar zuerst nicht super begeistert, aber trotzdem stimmten alle Klassen, die gefragt wurden, zu. Also wurden die verschiedenen Aufgaben für die Zubereitung



des Fastenessen klar unter den neun Donnerstags-Reliklassen aufgeteilt (ca. 230 SchülerInnen).

So zogen die evangelischen und katholischen Zehntklässler gemeinsam am Donnerstag, den 23.03.2023, in der 2. Stunde los zum Bio-Regional-Fair-Genossenschaftsladen Radis&Bona, um die für Suppe und Stockbrot benötigten Zutaten einzukaufen. Im Radis&Bona (Rilkestraße) werden seit Juni 2021 Lebensmittel verkauft.

Das Ziel der Mitarbeiter ist es, den Regensburgern klimafreundliche Ernährung leichter zu machen, Regionalität, Ökologie und Mitbe-

stimmung zu fördern. Die neue BioRegio-Genossenschaft „Radis&Bona“ möchte für Lebensmittelherzeuger (z.B. Bauern in der Region Regensburg), Verarbeiter und Verbraucher eine alternative Möglichkeit bieten, zusammenzukommen und eine regionale Versorgung mit klimafreundlichen Bioprodukten zu unterstützen: so, dass alle Seiten was davon haben. Zahlreiche Leute schaffen das gemeinsam durch ihr Ehrenamt im Laden: auch zum Beispiel Eva, die uns sehr freundlich bedient und informiert hat. Vieles war einig doch noch eher neu.



ANDEREN DABEI HELFEN, HINDERNISSE ZU ÜBERWINDEN.



Eva erzählte uns zunächst einiges über die Herkunft der Lebensmittel und über Radis&Bona als Genossenschaft: Jedes Genossenschaftsmitglied darf gleichberechtigt mitbestimmen. Der Verein ist anders als normale Geschäftsbetreiber nicht gewinnorientiert: Überschüsse werden wieder in den Laden investiert oder für Bildungs- und Gemeinschaftsförderung verwendet. Nach Evas Infos übernahm Frau Thanner die Verteilung der Gruppenaufträge, damit wir möglichst schnell und organisiert unsere Zutaten einkaufen konnten. Zum Abschied schenkte Eva jedem von uns noch einen saftigen Bioapfel für den Rückweg zur Schule.

Die Siebtklässler wuschen, schälten und schnippelten auf dem Pausenhof in der 3. Stunde die ca. 10 Kilo Gemüse und die älteren Schüler (9. Klasse) bereiteten in der 4. Stunde das Brennmaterial vor, machten Feuer an, kneteten Teig für das Stockbrot und kochten die Suppe. Manche aus der Neunten überredeten nach der Relistunde sogar noch Lehrer anderer Fächer, damit sie im Pausenhof bleiben und in der 5. Stunde den Sechstklässlern, die ziemlich wenige waren, bei der Arbeit helfen durften.



ANDEREN DABEI HELFEN, HINDERNISSE ZU ÜBERWINDEN.

Gegen Mittag trafen sich dann viele Essensgäste, jung und alt, an den Tischen und Feuerstellen vor der Aula und aßen die Suppe mit dem frischen Brot. Obwohl die Stöcke für das Stockbrot kurzfristig durch ein Missgeschick verschwunden waren (sie waren zum Feueranmachen



benutzt worden), war es trotzdem ein Erfolg. Denn die Achtklässler (6. Stunde) wurden spontan und buken den Teig auf dem Grill. Sie gaben die Suppe aus, sammelten Spenden ein, spülten Teller und Löffel, säuberten die mit Gemüseresten und Teigbröseln übersäten Biertischgarnituren, trugen alles zurück ins Schulhaus... bis sich die letzten Gäste gegen 13.30 Uhr verließen, als der Regen stärker wurde. Die Suppenreste wurden abends in einigen Fami-

lien und am nächsten Tag im Lehrerzimmer verspeist.

Insgesamt lernten viele Schüler Neues dazu, was für das spätere Leben wichtig ist, zum Beispiel kochen. Das selbstgemachte Essen hat gut geschmeckt, aber das Beste an der Aktion war für viele das Zusammenkommen am Feuer, wo man sich ausgiebig unterhalten konnte, was sonst nur selten möglich ist. Insgesamt war das Fastenessen trotz ein paar Komplikationen ein Erfolg und es werden schon Pläne für das nächste Mal geschmiedet.

Außerdem wurde, obwohl das Spenden nicht im Vordergrund stand, genug Geld gesammelt, um die ökologischen Zutaten zu finanzieren und zudem nicht nur uns sattzumachen, sondern auch Kinder im Kinderdorf Guarabira, wo mit dem vom Goethe Gymnasium durch viele Spendenaktionen, wie dieser hier, gesammelten Geld täglich das Frühstück finanziert wird.

#### ANDEREN DABEI HELFEN, HINDERNISSE ZU ÜBERWINDEN.

Viele weitere Reliklassen machten ebenfalls erfolgreiche Guarabira-Aktionen: vom Kleiderkreisel über Waffeln-, Kuchen- und Eisverkauf bis hin zum Verkauf brasilianischer Käsebällchen. Im Juni wird es außerdem noch eine Straßensammlung in der Fußgängerzone geben, die Eva aus der Q11 ins Leben gerufen hat. Schon vor den Osterferien stand fest, dass wir, zusammen mit den Spenden von Eltern, Lehrkräften und Ehemaligen, wieder genug Geld zusammenbringen, um das Kinderdorf-Frühstück ganzjährig zu finanzieren.

Abschließend machen SchülerInnen in der Klasse 8b eine kleine Umfrage:

**1. Machen Projekte wie dieses das Schulleben schöner? ...** *Ja, da man etwas Gutes tut und den Menschen in Brasilien helfen kann ... Ja, da die Schulgemeinschaft gestärkt wird und es Abwechslung in den Alltag bringt ... Ja, da es Spaß macht und man sich vom Schulstress ablenkt ... Nein, da viele sich gelangweilt haben und nichts zu tun hatten.*

**2. Welchen Sinn und Wert hat dieses Projekt? ...** *Es ist ökologisch sinnvoll... Man kann Kindern helfen, denen es schlechter geht als uns ... Man hat neue Erfahrungen gesammelt ... Die Gemeinschaft wird gestärkt ... Wir haben viel eingenommen ... Wir haben die Kinder glücklich gemacht.*

**3. Warum hast du, haben Sie heute hier gegessen und gespendet? ...** *Weil es eine gute Sache ist und für einen guten Zweck gebraucht wird ... Ich finde, dass die Suppe gut ist und es*

*mehr von solchen Aktionen geben sollte ... Mir schmeckt die Suppe persönlich sehr gut und denke , dass man durch mehr solche Aktionen mehr erreichen könnte.*

(Fotos: Carolin Jäger, 10c, Doris Thanner, Text: Carolin Jäger, 10c, Jolanda Bawiedamann, Abigail Kufel, Lasse Kullmann, Christoph Popp, 8b, Doris Thanner)